

Homosexualität im Kinderbuch

Beitrag von „immergut“ vom 19. August 2012 09:06

Super cubanita, vielen, vielen Dank!!! Das Buch scheint ja der wahre Jackpot zu sein! Ich habe eine [Homepage](#) von zwei 5. Klassen gefunden, die auch in Emailkontakt mit dem Autor standen. Daraus möchte ich an dieser Stelle hier gerne mal Zitieren!

Zitat

Warum haben Sie in den Jugendkrimi so viele echte Probleme eingebaut (z.B. Prostituierte)?

Weil wir in einer Welt voller echter Probleme leben, oder? Bei manchen Sachen guckt man hin, bei anderen guckt man lieber weg. Ich hab immer gern und überall hingeguckt, weil ich wissen will, wie Probleme entstehen. Kinder und Jugendliche gucken auch gern und so lange hin, bis sie eventuell von einem Erwachsenen hören, dass man das nicht macht. Aber wer nicht hinguckt, der stellt auch keine Fragen, und wer keine Fragen stellt, bleibt doof. Oder stößt irgendwann auf Dinge, die ihm womöglich Angst machen, weil sie ihm so unbegreiflich erscheinen. **Aus Angst und Unwissenheit wird er dann womöglich ablehnend und verschließt sich vor anderen ... und das können wir uns, in einer Welt voller Probleme, nicht leisten.**

Zitat

WARUM WIRKEN SCHWULE IM BUCH MIT?

Die bessere Frage wäre, warum sie nicht IN VIEL MEHR Büchern mitwirken. Statistisch gesehen sind etwa zehn Prozent der Bevölkerung schwul bzw. lesbisch, das heißt, jede zehnte Figur in einem Buch könnte das auch sein. Da war es nur recht und billig, mir den Fotografen zu schnappen. **Außerdem wollte ich, das Olaf über diese Romanfigur seine eigenen Vorurteile und sein eigenes Abweichen von der Norm überprüft.**

Damit noch ein bisschen was zum Schwulsein überhaupt - ich weiß, dass euch so etwas brennend interessiert; ist ja auch eine spannende Sache. Also, es ist nicht schwer, schwul zu sein ... wenn man es erstmal für sich akzeptiert hat. Was es schwer macht (vor allem am Anfang, wenn man merkt, dass man schwul ist) ist die Reaktion der Umwelt. **Viele Leute können Schwule nicht leiden. Es ist immer wieder nervig, ihnen erklären zu müssen, dass man sich das Schwulsein nicht aussucht, sondern dass man eben einfach so ist. Glaubt ja wohl keiner im Ernst, man würde sich das aussuchen, um sich dann beschimpfen und anpöbeln zu lassen, oder? Das Problem für viele ist, dass zwei Männer, die sich lieben, alle**

Rollenvorbilder über den Haufen werfen. Guddie fasst das ja mal ganz hübsch zusammen: Einigen Menschen scheint es normaler vorzukommen, wenn Männer sich gegenseitig abknallen (im Krieg zum Beispiel), als wenn sie sich lieben.

Noch doofer ist, dass wegen das etwas unglücklichen Wortes "Homosexualität" jeder gleich an Sex denkt. Aber Sex steht beim Schwulsein nicht im Vordergrund. Sex hat man mit einem Menschen, den man liebt; er ergibt sich also aus dem Gefühl. Deshalb kann man als Schwuler auch keinen anderen Mann dadurch schwul machen, dass man Sex mit ihm hat. Sonst müsste ich ja schließlich nur mit 'ner Frau schlafen und wäre, zauber-zauber, tra-raaah: heterosexuell ...

Quelle: <http://homepage.bnv-bamberg.de/deutsch-intera...oefel/index.htm>

Ich möchte eigentlich gar nichts zu den Aussagen sagen. Sie stehen für sich selbst und spiegeln meine eigene Meinung, die ich immer wieder versucht habe, hier deutlich zu machen, sehr gut wider! Recht hat er!